

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 39 [i.e. 42] (1960)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dahin, die ganze Wohnungsfrage sollte nicht nur vom wirtschaftlichen, sondern ebenso vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet werden.

In ihrem Schlusswort kamen beide Referenten, wenn auch aus unterschiedlichen verschiedenen Gründen, zur Feststellung der Zusammenfassung der Abstimmungsvorlage am 29. Mai dem Schritt ins Ungewisse vorzuziehen sei.

Bei den FHD In der Kaserne Bülach (Schluss)

Hier* melden sich solche, die vor allem leidenschaftlich gerne backen und die mit dem Interesse aller Art umgehen können.

Aus dieser wohlriechenden Backstube brachte man die Journalisten fast nicht mehr heraus.

* In der Soldatenstube

Der schweizerische Familienroman, der sich im Glarnerland, Graubünden und Zürich abspielt und der manche Probleme der Schweizer Frauen aufzeigt

Betty Knobel: «Zwischen den Welten»

229 Seiten in zweifarbigen, broschiertem Umschlag. Fr. 7.50

Betty Knobel hat kürzlich von der Stadt Zürich eine Ehrengabe für ihr literarisches Schaffen zugesprochen erhalten.

Der Untertitel lautet: Exemplare des Romans Betty Knobel «Zwischen den Welten» à Fr. 7.50 beim Verlag Schweizer Frauenblatt, Technikstrasse 83, Winterthur.

Name und Vorname der Bestellerin:
Genauere Adresse:

den FHD gehegt, gepflegt und verpflegt. Man weiss eigentlich bis heute noch nicht genau, wieso diese Tauben, die für den Transport von Meldungen eingesetzt werden, den Weg so sicher finden.

Inzwischen war es Mittag geworden, die frische Luft hatte einem ordentlich Hunger gemacht, und man war ja gespannt, was es da wohl zu essen gebe; denn mit der Truppe verpflegt wurden wir auch.

Auf den Mittagessen hörten wir uns eine Theoretische über das Dienstreglement an. Ueber Disziplin und Gehorsam hat ein rechtlich graue Theorie, die aber doch jede FHD auch wissen muss.

Auf den Mowag-Mannschaftswagen, mit denen wir ja bereits Bekanntschaft gemacht hatten, in die wir jedoch trotz Wiederholung noch immer nicht besser einsteigen konnten (auch Männer mussten von den FHD wie Säcke hineingetragen werden), wurde die Besatzung eingeladen.

Auf unsere Frage, ob denn die Mädchen den körperlichen Anforderungen gewachsen seien, antwortete ein Pfadfinderinnenkommando.

uns die lebenswürdige Dienstchefin, die uns führte: «Man muss immer aufpassen, dass sich die Rekruten nicht überarbeiten. Sie sind meistens so begelstert dabei, dass sie sich zu fest ausgeben.

Eine weitere Überraschung zum Tee wurde vom Betreuungsdienst geboten. Es wurde gezeigt, wie man den Gemüse nicht lebenden Flüchtlingkindern die Gemüsesuppe leicht machen kann.

Also getrunken an Leib und Seele ging's wieder mit dem Motorfahrräder weiter zu einer praktischen Übung; auf höchst kniffligem Gelände, strotzig bergab, enges Wegehen, mit komplizierten Keeren ging's zu einer supponierten Unfallstelle.

Da es nun schon gegen Abend ging, begab sich die Kolonne in Deckung in einem prächtigen Wald, die Küchenmannschaft machte sich bereits wieder zu Kochen an, wenn nicht unser Zuzug zu früh abgefahren wäre, hätten wir sogar noch kontrollieren können, ob auch das Abkochen so wie alles andere geklappt habe.

Der Stab der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt hat in ihrer Sitzung vom 18. Mai beschlossen, dass in den Kirchengemeinden St. Leonhard und Oekolampad sowie am Bürgerspital die bisherigen Pfarrherrenstellen umgewandelt werden.

Basel schafft Pfarrämter für Theologinnen

Die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt hat in ihrer Sitzung vom 18. Mai beschlossen, dass in den Kirchengemeinden St. Leonhard und Oekolampad sowie am Bürgerspital die bisherigen Pfarrherrenstellen umgewandelt werden.

Politisches und anderes

Zusammenbruch der Gipfelkonferenz

Die drei westlichen Staats- und Regierungschefs haben in einem vergangenen Dienstag veröffentlichten Communiqué den Zusammenbruch der Gipfelkonferenz bekanntgegeben.

Der NATO-Rat zum Scheitern der Gipfelkonferenz

Der Ständige Rat der NATO trat am 19. Mai in Paris zusammen und nahm Erklärungen der Ausserminister Frankreichs, Grossbritanniens und der Vereinigten Staaten über die Ereignisse, die den Zusammenbruch der Gipfelkonferenz verhinderten, entgegen.

Christusche Besuch in Oesterlin

Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow traf auf seiner Heimreise in Oesterlin ein. In seiner dort gehaltenen Rede kündigte Chruschtschow dem Vorstand des Status quo in Westberlin an bis zu einer neuen Gipfelkonferenz, die in sechs bis acht Monaten stattfinden sollte.

Anrufung des Sicherheitsrats durch die Sowjetunion

Die Regierung der Sowjetunion verlangte, dass der Sicherheitsrat dringend einberufen wird, um die Frage der aggressiven Handlungen der Luftwaffe der Vereinigten Staaten gegen die Sowjetunion zu prüfen.

Ein Vorstoss der Demokraten in den USA

In einem Schreiben an das Weisse Haus forderten 38 demokratische Mitglieder des Repräsentantenhauses Auskunftsrecht über die Tätigkeit von 18. Mai in der Sitzung von Fragen über den Flugzeugzwischenfall in der Sowjetunion.

Neue Demonstrationen in der Türkei

Am Samstag fand in Ankara eine regierungsfeldliche Demonstration statt, an der fast alle Zöglinge der Militärschule mit ihrem Kommandanten teilgenommen haben.

Die EFTA-Konferenz in Lissabon

An der Konferenz der Länder der europäischen Freihandelsassoziation in Lissabon legte Bundespräsident Max Petten die von der schweizerischen Delegation ausgearbeitete Projekt für eine Reorganisation der europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit vor.

Die Antwort der Schweiz an Moskau

Der Bundesrat beantwortete die sowjetische Note vom 13. Mai betreffend die illegale Tätigkeit zweier Funktionäre der sowjetischen Botschaft in der Schweiz.

Budget der Landesausstellung 1964

Das Organisationskomitee für die Landesausstellung 1964 genehmigte ein Projekt des allgemeinen Budgets der Ausstellung. Es werden darin Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 81,7 Millionen Franken vorgesehen.

Abgeschlossen, Dienstag, den 23. Mai 1960

Ballonpostflug «Weltflüchtlingsjahr»

Unter dem Patronat von Herrn Bundespräsident Dr. Max Petten veranstaltet das Schweiz. Aktionskomitee für das Weltflüchtlingsjahr zugunsten der Flüchtlingkinderhilfe einen postamtlichen Ballonpostflug mit je einem Aufstieg in der deutschsprachigen, französischsprachigen und italienischsprachigen Schweiz.

Bestellungen durch Einzahlung bis 1. Juni auf PK-Konto: St. Gallen IX/303 «Ballonpost-Weltflüchtlingsjahr»

schaffen des Schweizerischen Roten Kreuzes, Tauernstrasse 8, Bern, oder bei den nächsten lokalen Rotkreuzstellen für eine solche Patenschaft melden.

Bücher

Margrit Segesser: «Mary Reed, Mutter der Ausätzigen»

Sollte einmal der Tag kommen, da man nicht mehr die übliche Redensart vom schwachen Geschlecht gebrauchen wird, wenn man von Frauen spricht, und sollte einmal jemand eine Geschichte des weiblichen Heldentums schreiben, dann müsste in diesem Buch die Missionarinnen ein besonderes Kapitel gewidmet werden.

Im Verlag von Heinrich Majer, Basel, ist in 3. Auflage über Mary Reed, die Mutter der Ausätzigen, ein schönes Lebensbild herausgegeben.

Mary Reed wurde 1854 in Lowell im Staate Ohio in Nordamerika geboren. Sie ist zum ersten Mal im Jahre 1897 in ihrer Heimat. Als sie von der grossen Not der indischen Frauen in den Zennas, den abgegrenzten Frauengemeinschaften, hörte, sah sie klar ihre Lebensaufgabe vor sich: Ihre indischen Schwestern Hilfe zu bringen.

schweiz. Postamt, das sie mit dem Ortspoststempel (ohne Stundenzahl) versieht, zur Weiterbeförderung übergeben. Wenn der Postballon im Ausland niedergeht, werden die Poststücke zu einem schweizerischen Postamt zurückgebracht.

Jeder Ballonpostflug und jede Ballonpostkarte hilft einem Flüchtlingkind und ist Quitting für eine gute Tat!

beltein in auf und schickte sie nach Indien. Vier Jahre arbeitete sie in den Zennas der grossen Stadt Kaunpur in den Vereinigten Provinzen und wurde dann an die Mädchenschule in Gonda berufen. Hungersnot und Seuchen, eine zum Himmel schreiende Not, nahm ihre Kräfte ausserster in Anspruch.

Das ist ein sehr wertvolles kleines Buch, in welchem Pfarrer Hans-Heinrich Brunner in Briefform versucht, unserer mütterlichen Jugend die Herzen zu öffnen für die Aktualität und Notwendigkeit des christlichen Glaubens in unserer so aufgeklärten, objektiven und vielleicht gerade deshalb so seelisch und ethisch verarmten Welt.

Ihr Werkzeug ist das Wort

Frau Gerda Brautigam besuchte unser Land als Delegierte der Journalistenvereinigung Hollands am Internationalen Journalistenkongress in Bern. ... Ihre Vereinerung ist, wie alles in Holland, in 3 Richtungen gespalten und dann wieder zu einer Einheit verbunden...

Damit ist eines der schwierigsten Probleme des heutigen Hollands berührt: die Ubevölkerung. ... Die ist grösstenteils dem Verlust unserer niederländischen Kolonien zuzuschreiben, obgleich wir auch vorher das einwohnerreichste Land Europas waren...

Kinder zu versorgen haben, aber sobald die Kinder in die Schule gehen, würden sie gern mitverdienen. ... Kinder zu versorgen haben, aber sobald die Kinder in die Schule gehen, würden sie gern mitverdienen...

Wir kommen auf Amsterdam zu sprechen, die schöne Stadt mit den vielen Kanälen, in denen sich die unzählbaren Feinschiffen der alten Häute spiegeln. ... Wir kommen auf Amsterdam zu sprechen, die schöne Stadt mit den vielen Kanälen...

Wir begleiten sie durch den schönen Wandelgang des Nationalratssaales zum Sitzungszimmer ohne zu verraten, dass keine Schweizerin hierher Zutritt hat, wenn sie nicht als Sekretärin oder Putzfrau im Bundeshaus angestellt ist...

Frauen in Parteilorganisationen

In den vergangenen Wochen fanden in den verschiedenen Quartieren der Liberal-demokratischen Bürgerpartei Basel-Stadt Kommissionen statt. ... In den vergangenen Wochen fanden in den verschiedenen Quartieren der Liberal-demokratischen Bürgerpartei Basel-Stadt Kommissionen statt...

Auch in Davos - eine Frau in der Schulkommission

Bereits im dritten Jahr amtiert auch in Davos-Dorf eine Frau, Anna Fittinger, in der Schulkommission. ... Bereits im dritten Jahr amtiert auch in Davos-Dorf eine Frau, Anna Fittinger, in der Schulkommission...

Ueber 1200 Mitglieder in 14 Klubs

An der gubesuchten Delegiertenversammlung und Wochenendtagung im Salinenhotel in Rheinfelden ... An der gubesuchten Delegiertenversammlung und Wochenendtagung im Salinenhotel in Rheinfelden...

Die Erledigung der zu behandelnden Traktanden ging schnell vor sich. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und verlesen. ... Die Erledigung der zu behandelnden Traktanden ging schnell vor sich. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und verlesen...

Der Zentralvorstand kam im Februar 1959 in Luzern zusammen, wo der dortige Klub die Feier seines zehnjährigen Bestehens beging, während eine zweite Sitzung im November in Bern abgehalten wurde. ... Der Zentralvorstand kam im Februar 1959 in Luzern zusammen, wo der dortige Klub die Feier seines zehnjährigen Bestehens beging...

den geboten, und als besondere Überraschung und völlig neue Art begeisterter Unterhaltung anlässlich eines solchen Abends wartete das aus Thun mitgebrachte Amateurnormaleisterspaar Lotti Sagne/Walter Schmid mit getanzt Samba, Bolero, Tango, Paso doble und einem Charleston, der wiederholt werden musste, auf.

Die Sonntagmorgen-Veranstaltung, deren musikalische und künstlerische Ausschmückung dem Aarauer Klub und vorweg seiner Initiativen Präsidentin, unserer Fräulein Dr. Olga Stämpfli, zu verdanken war, gestaltete sich zur erhabenden Feier mit den Darbietungen zweier junger Aarauer Musikerinnen (Schwestern Jauch, Violine und Klavier), die das Violinkonzert Nr. 2, G-Dur, von Joseph Haydn, Sonatine von Dvorak und das Violinkonzert in G-Moll von Antonio Vivaldi spielten und den von der Rezitatorin Olga Gloor, Zürich-Aarau, sehr gut und eindrucksvoll vorgetragenen Versen orientischer Dichtung. So hörten wir die herrlichen Lieder von Hafis, aber auch verdichtete armenische und arabische Gedichte, ebenso solche aus dem «Westöstlichen Divan», von Goethe, dunkle und schwere Gesänge Elise Lasker-Schülers sowie aus dem Spiel «Nofretete» von Silja Walter zwei tief beeindruckende Gedichte.

Ueber den der Morgenfeier Tiefe und Mitte verleihe den Vortrag «Der Orient im Weltbild der Europäer» von Frau Antoinette Schnyder-von Waldkirch, der sich dem International aufgegebenen Vortragsthema 1960 «Orient/Okzident» einfügte, berichten wir nicht weiter, indem wir in einer der nächsten Nummer mit dem Abdruck beginnen. Wir sind überzeugt, dass unsere Leserinnen etwas ganz besonders Wertvolles zu bieten, verstand es doch die Referentin, ihre Zuhörerinnen zu packen und ebenso ihnen bewusst zu machen, was geographisch, geschichtlich und kulturell der Orient in Wirklichkeit ist.

Regsammer Bernischer Frauenbund

G. St. Lebendige Einblicke in verantwortungsbewusstes und vielgestaltiges Frauenwirken erhielt man an einer leztlichen Delegiertenversammlung des Bernischen Frauenbundes; das Treffen hatte Scharen von Frauen aus allen Teilen des Kantons in der Bundesstadt zusammengeführt.

Eröffnungswort der Ehrenpräsidentin

Rosa Neuschwander, Ehrenpräsidentin des tragenden Zusammenschlusses, erinnerte in einer gehaltenen Eröffnungssprache an den wesentlichen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Beitrag, der in jahrzehntelanger Arbeit durch den Frauenbund geleistet worden ist. ... Rosa Neuschwander, Ehrenpräsidentin des tragenden Zusammenschlusses, erinnerte in einer gehaltenen Eröffnungssprache an den wesentlichen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Beitrag, der in jahrzehntelanger Arbeit durch den Frauenbund geleistet worden ist...

Jahresrückschau

Der Jahresbericht 1959, den die Versammlung genehmigte, hebt in Wort und Bild ein bedeutendes Ereignis hervor: den Wechsel in der Leitung des Frauenbundes. ... Der Jahresbericht 1959, den die Versammlung genehmigte, hebt in Wort und Bild ein bedeutendes Ereignis hervor: den Wechsel in der Leitung des Frauenbundes...

Einem Elsbeth Weyerermann beigezeichneten Abschnitt spiegelt sich die intensive Tätigkeit des Frauenbundes im Berichtsjahr. ... Einem Elsbeth Weyerermann beigezeichneten Abschnitt spiegelt sich die intensive Tätigkeit des Frauenbundes im Berichtsjahr...

Rechtsberatungsstelle

erstattet deren Leiterin, Dr. jur. H. Thalmann-Attenen, einen gut unterbauten und packenden Bericht. ... erstattet deren Leiterin, Dr. jur. H. Thalmann-Attenen, einen gut unterbauten und packenden Bericht...

ven Seelen, die ohne irgendwelche Unterlagen (den wichtigen Brief oder die gerichtliche Verfügung, die ihnen Kummer macht, haben sie ausgerechnet zu Hause liegen lassen) einfach erscheinen und in mehr oder weniger verwirren Worten ihre Sachen vorlegen; sondern auch an jene noch allzu vielen unter uns Frauen, die ohne Kenntnis in Handel und Wandel sich rechtliche Schwierigkeiten einbrocken und durch unkluges und absolut geschäftsunkundiges Handeln oder ungeschickte Briefe sich in ungünstige Situationen hineinmanövrieren, die der Anwalt dann wieder zurechtbringen sollte... Wie oft sind da doch Verträge unterzeichnet worden, ohne dass man sich die eingegangenen Verpflichtungen genau überlegt hätte! Oder wie häufig wird irgend etwas Geschäftliches unternommen, dem man in keiner Weise gewachsen ist, welche Versuchung liegt auch immer im Inkasso fremder Gelder, die dann so bequem zur Hand sind und fehlen, wenn man sie abliefern sollte, und wie leicht ist es oft, eine Alleinstehende, Einsame, Vertrauensselige zum Geben von Geldern zu gewinnen, die dann regelmäßig nicht wieder einzulösen sind! ... Solche und ähnliche Vorkommnisse beweisen stets aufs Neue die Nützlichkeit der Rechtsberatungsstelle des Frauenbundes. «Sie erinnern aber auch», folgert Helene Thalmann, «an alte Frauenpostulate, als da sind: vermehrte Möglichkeiten zu schaffen, um die Frauen einer gewissen elementaren geschäftlichen

Wettbewerb zur Gewinnung religiöser Hörspiele für Kinder und Jugendliche

E. P. D. Im Bestreben, für den Landessender Bernmünster neue Hörspiele für Kinder und Jugendliche zu gewinnen, eröffnet Radio Bern am 16. Mai 1960 einen Wettbewerb unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Autoren.

Der Wettbewerb unterliegt folgenden Bedingungen:

- 1. Die Hörspiele sollen sich zur Sendung in Kinder- oder Jugendstunden eignen. Sie können schriftlich deutsch oder in Mundart verfasst sein.
2. Motive:
a) Biblische Geschichte des Alten und des Neuen Testaments;
b) Biblische Gleichnisse, evtl. aktualisiert;
c) Allgemeine Geschichte des Christentums (aller Konfessionen);
d) Zeitnahe Stücke betont religiösen Charakter.
3. Höchstzahl der Stimmen: acht.
4. Dauer des einzelnen Hörspiels: 20-40 Minuten.
5. 60 Schreibmaschinenzellen entsprechen ca. fünf Minuten Dauer.
6. Es werden nur Arbeiten beurteilt, die noch in keiner Form veröffentlicht worden sind, sei es im Druck oder durch Radio-, Fernseh- oder Bühnenaufführungen.
7. Die Arbeiten sind in dreifacher Ausfertigung in Maschinenschrift bis zum Ende 1960 mit einem Kennwort versehen, dem Vorort für religiöse Sendungen des Landessenders Bernmünster.

Studio Radio Bern, Schwarzworstrasse 21, Bern, zustellen. In einem mit dem Kennwort versehenen, versiegeltem Briefumschlag sind Name und Adresse des Autors beizulegen.

- 6. Es werden sechs Preise von je Fr. 500.- ausgesetzt. Für die zusätzliche Prämierung besonders guter Arbeiten steht der Jury ein Fonds von Fr. 500.- zur Verfügung. Die Ausrichtung der Preise berechtigt Radio Bern oder die Studios von Basel und Zürich, das betreffende Hörspiel je einmal über Mittel- und Ultrakurzwellenstationen zu senden, wobei für diese Sendungen die Autorenrechte abgeltet sind. Allfällige Wiederholungen werden zu den üblichen Ansätzen honoriert.
Es steht den Studios frei, auch nicht prämierte Arbeiten nach noch zu vereinbarenden Bedingungen zu senden.
Im übrigen bleiben die Autorenrechte bei den Verfassern.
7. Die Jury setzt sich zusammen aus je einem internen Mitarbeiter der Studios Basel, Bern und Zürich; je einem externen Mitarbeiter der Studios Basel, Bern und Zürich; je einem Vertreter der evangelisch-reformierten, der römisch-katholischen und der christkatholischen Kirche.
8. Die Jury beurteilt die Arbeiten bis spätestens 30. September 1960. Das Resultat des Wettbewerbs wird im Laufe des Monats Dezember 1960 bekanntgegeben.

Die Frau in der Kunst

Auf, lasst uns singen im Chor!

Zum 6. Schweizerischen Singtreffen der Frauen- und Töchterchöre am 28. und 29. Mai 1960 in Zürich

Es war im 19. Jahrhundert, als auf Initiative von Hans Georg Nägeli, dem wir die tröstliche Volklied «Freut euch des Lebens» verdanken, der erste «Musikalische Frauenverein» gegründet wurde. ... Es war im 19. Jahrhundert, als auf Initiative von Hans Georg Nägeli, dem wir die tröstliche Volklied «Freut euch des Lebens» verdanken, der erste «Musikalische Frauenverein» gegründet wurde...

Die Frauenchöre wussten diesen verschiedenen Bestrebungen auf dem Gebiete der sinnvollen Freizeitpflege zu begegnen — sie schlossen sich am 26. April 1942 in Olten zum Schweizerischen Verband der Frauen- und Töchterchöre zusammen. Neben dem Hauptanliegen, am gleichen Strick für die gute Sache des Liedes zu ziehen, wollten aber die 43 Chöre auch durch die Verbesserung des Liedmaterials zur Hebung des Niveaus in den Chören beitragen. ... Die Frauenchöre wussten diesen verschiedenen Bestrebungen auf dem Gebiete der sinnvollen Freizeitpflege zu begegnen — sie schlossen sich am 26. April 1942 in Olten zum Schweizerischen Verband der Frauen- und Töchterchöre zusammen...

Ein von Henri van Voornveld redigiertes Mitteilungsblatt «Die Schweizer Sängerin» möchte für den Kontakt unter den sangesfreudigen, im Verband vereinigten Frauen auch während des Jahres 1960 und in den Statuten verankerte Singtreffen sollen zur Förderung der Kameradschaft und zur Propagierung des Liedes dienen.

Das erste dieser Singtreffen fand 1943 in Bern, das zweite 1946 in Basel statt. Dann folgten Zürich (1949), Bern (1952), St. Gallen (1956), und schliesslich ist nun wiederum Zürich am 28./29. Mai 1960 an der Reihe (in der Tonhalle und im Kongresshaus). Die Präsidentin des Schweizerischen Verbandes für Frauen- und Töchterchöre, Fräulein Miggi Bräm, ist auch gleichzeitig Präsidentin des Organisationskomitees, das aus den Zürcher Frauenchören von Affoltern, Enge, Seebach, Wiedikon und Wolihofen gebildet wurde.

Das Resultat des Wettbewerbs wird im Laufe des Monats Dezember 1960 bekanntgegeben.

An einer Presseorientierung erläuterte Musikdirektor Henri van Voornveld das Konzertprogramm vom Samstag und Sonntag. ... An einer Presseorientierung erläuterte Musikdirektor Henri van Voornveld das Konzertprogramm vom Samstag und Sonntag...

Ein hübsches Signet, zwei ineinandergehende Stimmgabeln, die durch ein Z (Zürich) miteinander verbunden wurden, wollen für das 6. Schweizerische Singtreffen der Frauen- und Töchterchöre werben. ... Ein hübsches Signet, zwei ineinandergehende Stimmgabeln, die durch ein Z (Zürich) miteinander verbunden wurden, wollen für das 6. Schweizerische Singtreffen der Frauen- und Töchterchöre werben...

Heddy-Maria Wettstein auf Tournee mit ihren Monodramen

Ueber Heddy-Maria Wettstein, die sich mit ihren Monodramen erneut auf Tournee befand und u.a. Lübeck und Hamburg gastierte, lesen wir in der «Rheinischen Post»: Die in der «Brücke» gezeigten Monodramen «Die Stärkere» von August Strindberg (eines der elf Einakter, die Strindberg schrieb), «Be-

Advertisement for Chäslüchrut-Salbe (Malva). Includes a logo with a bird and the text 'Chäslüchrut Malva in neuem Gewand Salbe'. Below the logo, it describes the product as an old folk remedy for various ailments, lists ingredients like warts and hemorrhoids, and provides contact information for the pharmacy.

